

Marswesen besuchen das Wendland

Eine etwas andere Reportage über das alljährliche Spektakel um Atommüll

Jes Auch dieses Jahr wurden wieder zwölf Castorbehälter aus der französischen Wiederaufbereitungsanlage in La Hague, in das Atomzwischenlager nach Gorleben gebracht. Und auch dieses Jahr demonstrierten wieder tausende von Atomkraftgegnern gegen diesen Transport, der von mehr als dreizehntausend Polizisten "bewacht" wurde. Neu war allerdings, dass das Publikum diesmal weiter zugeeignet war als je zuvor. Und damit sind nicht die Aborigines gemeint, welche aus Australien extra ins Wendland gereist waren um ihre Solidarität zu bekunden und noch nicht einmal die römischen Legionäre, welche aus dem fernen antiken Rom zur Unterstützung der Polizei aufgebrochen waren, sondern ein paar Wesen vom Mars.

Diese hatten ihre Reise durch fremde Galaxien extra unterbrochen um dieses Spektakel besuchen und verstehen zu können. Dass dies für ein aufgeschlossenes Marswesen gar nicht so einfach war, zeigte sich schnell und so zog das tapfere Fernseherteam von „Mars TV“ zu den Menschi vor Ort um sie zu befragen. Schon nach wenigen Gesprächen ergab sich das sich die gesamte Bevölkerung in zwei Gruppen zu teilen schien. Auf der einen Seite sind die Grünmenschi, welche immer wieder versuchen Behälter mit radioaktiven Müll in eine große Halle zu anderen Müllbehältern zu bringen. Auf der anderen Seite sind die Buntmenschi und die Einheimischen des Wendlandes, welche versuchen diesen Müll nicht in die Halle zu lassen. Aber nicht nur von der Farbe her sind die Menschi sehr unterschiedlich.

Die Grünmenschi sind eine hierarchische Gesellschaft und sehr scheu.

Jeder von ihnen macht das, was ein anderer befiehlt und weil jedes Grünmenschi Angst hat etwas falsch zu machen, laufen oder fah-

ren sie weg wenn sie Marswesen begegnen. Trotzdem schaffte es „Mars TV“ mehrere von ihnen zu interviewen und so erfuhren die Marswesen von manch einem Grünmenschi,



dass er nicht denken dürfe, von vielen dass sie nichts sagen dürfen und von allen dass sie nicht machen dürfen was sie wollen. Erst durch die Nachfragen von „Mars TV“ traute sich der ein oder andere Grünmenschi seine Handlung einmal selbst zu hinterfragen, was aber auch Ärger mit seinen Vorgesetzten und eine Strafversetzung bedeutete.

Im Gegensatz dazu gab es wenig Hierarchien bei den Bunten. Jedes Menschi durfte den-

ken, sprechen und machen was es und soviel es wollte. Und Niemand war gezwungen hier zu sein.

Trotzdem liefen hunderte von ihnen in Gruppen oder auch einzeln auf die Transportstrecke, um damit ihren Wunsch nach einer Energieerzeugung ohne atomaren Wahnsinn, Kraft zu verleihen. So trafen

sie sich, in Heu gebettet, auf den Schienen und der Straße und wurden von den Menschi, die dort heimisch sind, versorgt

bei ihren Protestfeiern, Laternen- und Karnevalumzügen oder sonstigen kulturellen Veranstaltungen. Dass die Stimmung bei ihnen besser war als bei den Grünmenschi war auch für Wesen mit nur zwei Augen nicht zu übersehen.

Ein anderer Fakt, der „Mars TV“ gleich auffiel, ist dass die meisten Grünmenschi, im Gegensatz zu den Buntmenschi, gar keine Ahnung von dem Müll hatten, dessen Transport sie überwachten. Sie wussten weder darüber Bescheid, wie gefährlich er war, noch wie lange er gelagert werden musste, oder auch nur, warum er quer über ihren Planeten gefahren wurde. Aber auch hier ließ es sich „Mars TV“ nicht nehmen ihnen das nötige Wissen zu überlassen, bis sie wieder die Flucht ergreifen mussten.

Als Fazit stellt Mars TV fest, dass auch dieses Mal wieder die Grünmenschi das große Spiel um den lebensgefährlichen Müll gewonnen hatten. Pech für sie, dass sie damit aber eigentlich auch verloren haben, weil

ihr Planet von Jahr zu Jahr mehr verseucht wird. Und schade auch, dass die oberen Hierarchien der Grünmenschi, die natürlich nicht in die Nähe der gefährlichen Fracht kommen wollten und alles aus relativ sicherer Entfernung kontrollierten, trotz unseres

Versprechens, dass wir ihren Planeten gar nicht besetzen wollen, ihn weiter vernichten.



STICHWORT BAYER

Widerstand gegen

Konzernmacht. Konkret,

spannend, international.

Fon 02 11 - 33 39 11
Fax 02 11 - 33 39 40
e-mail: CBGnetwork@aol.com
www.CBGnetwork.org

**KOSTENLOSES PROBEHEFT
BESTELLEN, JETZT...**